



# aktuell

*Berichte, Informationen, Anregungen, Meinungen*



**Familienpolitik**  
- Was brauchen Eltern?  
- Familienpolitik konkret!  
- Anregungen für Familienkreise

## Liebe Freunde und Freundinnen der JG

Schon oft habe ich an dieser oder anderer Stelle über Wandel und Veränderung geschrieben - im Leben, im Familienalltag, im Familienverband. Nun betrifft mich dieses Thema persönlich: Ich habe meine Stelle bei der JG gekündigt, um mich beruflich zu verändern. Elf Jahre war ich als Diözesansekretärin, Geschäftsführerin und Leiterin des Bildungswerkes im Verband tätig. Zukünftig werde ich im Bischöflichen Generalvikariat Münster die Aufgaben der Geschäftsführerin des Diözesanrates / des Diözesankomitees der Katholiken wahrnehmen. Die vergangenen Jahre waren ein ereignisreiche Zeit für die JG mit wichtigen Entscheidungen und Entwicklungen. Für mich war es eine eindrucksvolle Zeit, die mir neben beruflichen Herausforderungen viele schöne

zwischenmenschliche Begegnungen gebracht hat, eine Zeit, die mir Quellen geschenkt hat, die mich reich gemacht hat.

Der Abschied von der JG fällt mir schwer. Aber Wandel und Veränderung gehören zum Leben dazu. Und schließlich soll man dann gehen, wenn es gerade am Schönsten ist. Der Entschluss mich beruflich zu verändern fällt zu einem Zeitpunkt, an dem ich mich stark und motiviert fühle eine neue Herausforderung anzunehmen.

Mit Blick auf die JG sehe ich es auch als Chance für Neues, für Aufbruch und Weiterentwicklung, wenn es nach elf Jahren einen Wechsel in der hauptamtlichen Verbandsleitung gibt. Ich bin mir sicher, dass es gelingen wird, eine gute Nachfolgerin/



einen guten Nachfolger zu finden. Und außerdem gibt es ein bärenstarkes Team ehrenamtlich und hauptamtlich Verantwortlicher, die gemeinsam weiterhin die Geschicke der JG leiten werden.

Ich danke euch für eine gute Zeit, für ein gutes Stück gemeinsamen Weges.

Ise Kamp

## Dieses Mal in der JG aktuell



Die JG'ler waren in den Regionen aktiv. Unter anderem berichten wir über Sommerfeste und Ferienfreizeiten S. 4-5.



Familienpolitik? Was ist das eigentlich?. Im Schwerpunkt dieser Ausgabe werden wir konkret. S. 6-12.



Wir informieren über den Termin des Sonder-DAS - Ise Kamp verlässt den Verband und berichten u. a. über das Camp. S. 13/14.

|                               |            |                                 |             |                                     |           |
|-------------------------------|------------|---------------------------------|-------------|-------------------------------------|-----------|
| <b>Editorial</b>              | <b>2</b>   | JG Beelen: Sommerfest           | 4           | <b>Diözesanverband</b>              |           |
| <b>Inhalt</b>                 | <b>2</b>   | JG Borken: Spendenaktion        | 4           | JG-Camp                             | 13        |
| <b>Aktuell</b>                |            | JG Oldenburg: Sommerfest        | 5           | JG-Frauenwochenende                 | 14        |
| Sonder-DAS                    | 3          | JG Oldenburg: Piraten auf Rügen | 5           | Veteranentreffen der Leitungen      | 14        |
| Herzlich willkommen           | 3          | JG Rhede: Schatzsuche           | 5           | Regionaltag Borken                  | 14        |
| Wir gratulieren ...           | 3          | <b>Schwerpunkt</b>              | <b>6-12</b> | <b>Familienseite</b>                | <b>15</b> |
| Neuer Kurskalender            | 3          | Leitartikel                     | 6           | <b>Impressum/Kurse/Nächstes Mal</b> | <b>16</b> |
| Kurse zu Weihnachten          | 3          | Familienpolitik? Was ist das?   | 7           |                                     |           |
| <b>JG aktiv</b>               | <b>4-5</b> | Was brauchen Familien?          | 8/9         |                                     |           |
| JG Oldenburg: Pfingstfreizeit | 4          | Familienpolitik konkret!        | 10/11       |                                     |           |
|                               |            | Bärenstarke Tipps               | 12          |                                     |           |

## Sonder-DAS

### Mitgliederversammlung 08. November

Wie ihr bereits gelesen habt, wird Ise Kamp sich als Diözesansekretärin, Leiterin des Bildungswerkes und Geschäftsführerin des JG e.V. verabschieden, um sich einer neuen Aufgabe und Herausforderung als Geschäftsführerin des Diözesanrates und Diözesankomitees zu stellen. Wir bedauern zwar Ises Entschluss sehr, können aber ihre Beweggründe gut verstehen. Ihre Stelle ist ausgeschrieben, im Moment läuft noch das Bewerbungsverfahren und wir sind zuversichtlich, bald eine neue Lösung für die Leitung unseres Verbandes zu finden. Bis die Nachfolge geregelt ist, wird uns Ise weiter unterstützen können. Wenn ihr diese Zeitung lest, ist die Frage der Nachfolge sicherlich bereits geklärt.

Am Samstag, den 8. November 2008 wird ein Sonder-DAS stattfinden, im Anschluss daran eine außerordentliche Mitgliederversammlung des JG e.V. In beiden Gremien stehen Wahlen auf der Tagesordnung. Dabei geht es um die Wahl der Diözesansekretärin/des Diözesansekretärs und der Geschäftsführerin/des Geschäftsführers im JG e.V. Außerdem freuen wir uns, dass wir dann auch die ehrenamtliche DL wieder komplettieren können durch die Wahl einer zweiten ehrenamtlichen Diözesanleiterin.

In der nächsten Ausgabe der JGaktuell werden wir euch die neuen Gesichter im Verband vorstellen.

Die Diözesanleitung

## Wir gratulieren ...

... der Familie Rieswick aus Rhede zur Geburt ihrer Tochter Charlotta Denise.

## Auf Weihnachten zu ... Kurs 28 u. 30: noch Plätze frei

Auch wenn gerade erst die Herbstferien vor der Tür stehen: in zwei Monaten beginnt die Adventszeit. Und wir haben noch freie Plätze in den Kursen am ersten und zweiten Adventswochenende. Wenn ihr euch noch kurzfristig Zeit nehmen wollt und könnt für einen besonderen Weg der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, meldet euch im Diözesanbüro (Kurs Nr. 28 und 30).

## Herzlich Willkommen den neuen Mitgliedern

Christina Stoll und Martin Dirksen mit ihren Kindern Sophie, Paul, Teresa und Marius aus Münster  
Annette Karla-Bröring und Heinrich Bröring mit ihren Töchtern Pia, Ellen und Meggie aus Lohne  
Carmen und Martin Hüning mit ihren Kindern Lukas und Simone aus Billerbeck  
Monika und Martin Steinkamp mit ihren Söhnen Rafael und Lorenz aus Coesfeld  
Heike Dierkes mit ihrem Sohn Felix aus Lohne  
Carolin und Thorsten Cleusters mit ihren Kindern Elias, Ruth und Leonard aus Kleve  
Hildegard Steimann aus Heiden  
Elisabeth und Andreas Rehm mit ihren Kindern David, Sarah und Tobias aus Münster  
Birgit Warburg mit ihrer Tochter Sarah aus Schermbeck  
Dr. Ursula Drehwald und Dr. Bernhard Helzle-Drehwald mit ihren Kindern Sarah, Felizitas und Ferdinand aus Lüdinghausen

## Neuer Kurskalender Themen, Veranstaltungen für 2009

Wie gewohnt zur Herbstzeit ist in die JGaktuell der Kurskalender einheftet.

Immer wieder freuen wir uns, wenn endlich alle Planungen für das Programm abgeschlossen sind und wir den druckfrischen Kalender in der Hand halten. Und wie immer hoffen wir, dass wir mit unseren Themen und Kursen eure Wünsche und Erwartungen getroffen haben. Im kommenden Jahr gibt es neben einigen neuen Themen auch neue Angebotsformen, die ihr unter „Neues im Kurskalender“ findet. An dieser Stelle wieder unser Hinweis, dass die Höhe des Teilnehmerbeitrages auf keinen Fall ein Hinderungsgrund für die Kursteilnahme sein darf. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir alle unsere Möglichkeiten ausschöpfen, um bei finanziellen Engpässen den Familien entgegen zu kommen. Gerne schicken wir euch auf Anfrage weitere Exemplare des Kurskalenders zu, damit ihr sie an Freunde und interessierte Familien weiter geben könnt.

## Familien in ganzen Bistum aktiv

### Sommerfeste, Pfingstfreizeit, Piraten auf Rügen, Spendenaktion

#### JG-Oldenburg: Pfingstfreizeit auf Ameland

Mit Gott is(s)t man als Familie (am) Me(h)r. Das war das Motto der diesjährigen Pfingstfreizeit auf Ameland unter Leitung von Josefa Rolfes, bei der alle mit Begeisterung Drachen steigen lassen und Fußball gespielt haben. Die diesjährigen Temperaturen ließen es sogar zu, dass der eine oder andere schwimmen gehen



konnte. Am Samstag fand dann wieder der traditionelle Stationslauf statt, welcher auf einer Lichtung endete. Dort haben sich die Männer daran versucht einen Ball aus den Ästen eines hohen Baumes mit diversen Wurfmitteln zu befreien. Das Picknick, welches von Helga, Astrid und Jörg vorbereitet wurde, konnte jetzt verzehrt werden. Für Pfingstsonntag hatte Martin nach einem leckeren Muttertags-Pfingstfrühstück einen Wandergottesdienst vorbereitet, der in der Kirche von Nes endete. An diesem Abend haben wir dann noch gegrillt und danach die Siegerehrung des Stationslaufes gemacht, für die Martin sich um tolle Preise und Urkunden gekümmert hatte. Um diese zu bekommen musste jede Gruppe einen Sketch mit vorgegebenem Thema auführen. Bei der Tierdokumentation zum Beispiel wurde das Ameländer Steckenpferd mit Jungtier oder der Ameländer Backfisch gesichtet und beim Western war der Spucknapf schnell gefüllt. Am Montag konnten wir nun in Ruhe das Haus aufräumen und nach Nes fahren, um das traditionelle ameländer Softeis zu essen oder gleich nach Hause fahren.

Anna Przibilla

#### JG Beelen: Gemeinsames Sommerfest

Alle fünf Familienkreise der Jungen Gemeinschaft feierten am Sonntag ein gemeinsames Sommerfest. Bei herrlichem Wetter genoss man den Tag in und um das Vereinshaus. Das Fest begann um 11 Uhr und bevor es verführerisch vom Grill her duftete, beschäftigten sich die Kinder mit den verschiedensten Spielen. Da gab es die Tuschkegelbahn, an der Kletterstange konnte

man sein Geschick beweisen und auch das eigene Karussell drehte sich. Spielgeräte aller Art waren aufgebaut. Nachmittags wurde Fußball gespielt und auch ein gemeinsames Völkerballspiel stand auf dem Programm. Höhepunkt des Tages war ein Gottesdienst unter freiem Himmel, der mit Pfarrer Helmut Hortmann aus Freckenhorst gefeiert wurde. Nach dem Gottesdienst widmete man sich ausgiebig der reichhaltigen Kaffee- und Kuchentafel. Am frühen Abend klang das harmonische Fest aus.



Armin Thiel klettert wie ein Wiesel die Kletterstange hinaus. Danach versuchten es auch die Kinder mit unterschiedlichen Techniken

Lisa Wiengarten



**SPENDE JG BORKEN:** Mitglieder der JG Borken bei der Übergabe einer Spende von 500 Euro aus dem Erlös des Weihnachtsmarktes an die Weseker Kinderkrebshilfe „Horizonte“

Hermann Schwerhoff

### JG Oldenburg: Sommerfest im Langförder Kindergarten

Ein großes Sommerfest unter dem Motto „Sportlich fit und Beerenstark“, feierte am Sonntag, 06. Juli 2008, die „Junge Gemeinschaft“ auf dem Gelände des St.-Laurentius-Kindergartens. Bereits ab dem Morgen boten die ausrichtenden Familienkreise des Familienverbandes aus Langförden, Visbek und Goldenstedt den Familien aus Langförden und Bühren einen großzügigen Brunch an.

Zu den Höhepunkten des Nachmittags zählten eine Tombola und Auftritte der Tanzgruppe der Musikalischen Früherziehung unter der Leitung Barbara Jongbloeds sowie von zwei von Anke Tabeling-Ahlrichs geleiteten Tanzgruppen.

Anschließend feierten Gäste und Veranstalter mit Officialatsrat Bernd Winter einen Gottesdienst in der St.-Laurentius-Kirche. Musikalisch begleitet wurde die Messe vom Bührener Jugendchor. Der Erlös des Sommerfests soll den Kindern der Kinder- und Frauenschutzwohnung des Sozialdienstes katholischer Frauen zugute kommen.

### JG Oldenburg: JG-Piraten auf Rügen gesichtet!

67 Piraten der Jungen Gemeinschaft aus dem Officialatsbezirk trieben ihr Unwesen im Juli in Sellin auf Rügen. Sie wurden an den unterschiedlichsten Orten der beeindruckend schönen, sonnigen Insel auf Erkundungsgängen beobachtet. In ihrem Lager „Haus Seeadler“ hielten sie morgens und abends ihre spirituellen



Sitzungen ab. Des Nachts konnte man das Lachen beim Piratengelage noch kilometerweit hören.

Nach dem Besuch der spektakulären Störtebeker Festspiele am Jasmunder Bodden, wo über das verwegene Leben der Piraten



**Viel Schwung** gab es beim Fest in Langförden und das beileibe nicht nur beim Bungee-Laufen

Goedeke Michels und Klaus Störtebeker berichtet wird, sah man sich die Piraten auf ihre Piratentauglichkeitsprüfung vorbereiten – ganz im Sinne Störtebekers. Sie kleideten sich als Piraten und suchten den Schatz. Bauten Piratenschiffe und stürzten sich in eine, nicht ganz ohne echte Bedrohung, wilde Piratenschlacht.

Trotz disziplinarischer Probleme wurden letztendlich alle als taugliche Piraten anerkannt und getauft. Es war ein gefährliches Leben, das glücklich endete. Die „Störtebeker-JG-Gefährten“ wurden im Landkreis Vechta und Cloppenburg zwar reichlich müde, aber dennoch unbeschadet, gesehen.

### JG Rhede: Familien auf Schatzsuche

Auf Schatzsuche? Ja, aber auf die moderne Art der Schatzsuche, das „Geocaching“. Bevor die Schatzsuche losgehen kann, suchen wir uns zuerst einen geeigneten Schatz im Internet

([www.geocaching.com](http://www.geocaching.com)) aus. Häufig ist gut beschrieben, ob die Strecke z.B. kinderwagentauglich, mit dem Fahrrad befahrbar oder nur für geübte Wanderer geeignet ist. Außerdem stehen dort die GPS-Koordinaten des Schatzes oder Aufgaben, Tipps und Hinweise, wie man zu den Koordinaten gelangen kann. Versteckt und beschrieben werden die Schätze von anderen engagierten Geocachern.

Mit Hilfe der GPS-Empfänger tasten wir uns immer weiter dem Ziel entgegen. Bei Schwierigkeiten hilft der Besitzer des Schatzes per Email gern weiter. Wenn wir den Schatz gefunden haben, wird erstmal der Inhalt untersucht. Oft liegen in dem Behälter kleine Spielsachen oder anderer Krimskrams. Wir nehmen mit, was uns gefällt und legen etwas Neues hinein. Dann schreiben wir noch unseren Cacher-Spitznamen und das Datum in das Logbuch und verstecken die Dose wieder für den nächsten Schatzsucher. Zu Hause vermerken wir auch noch im Internet, dass wir den Schatz gefunden haben, ob noch alles in Ordnung ist und wie uns die Schatzsuche gefallen hat.

Wir sind durch das Geocaching schon zu vielen interessanten Orten und in schöne Gegenden gekommen, die wir sonst nie kennengelernt hätten. Viele Schätze sind sehr kreativ und mit viel Aufwand versteckt, so dass es immer wieder spannend ist, auf Schatzsuche zu gehen. Inzwischen haben wir auch schon selber Schätze versteckt, denn nur so kann dieses Hobby weiter funktionieren. Für uns ist das Geocaching zu einem festen Bestandteil der Familienaktivitäten geworden und wir wünschen auch vielen anderen Familien, dass der (langweilige?) Sonntagsspaziergang zur spannenden Schatzsuche wird!

Brigitte Wüpping



## Familienpolitik – ein aktuelles Thema

Es tut sich was in Sachen Familienpolitik! Nachdem das Bundesfamilienministerium im vergangenen Jahr eine Reihe familienpolitischer Reformen wie das Elterngeld und den Ausbau von Betreuungsplätzen auf den Weg gebracht hat, scheinen sich z.Zt. viele Menschen auf vielen Ebenen Gedanken zu machen zur Situation der Familien: Die Studie „Eltern unter Druck“ der Konrad-Adenauer-Stiftung wurde vorgestellt, das Zentralkomitee der deutschen Katholiken gibt eine familienpolitische Erklärung heraus, die es in sich hat, die KED im Bistum Münster gibt eine Erklärung zur Veränderung der Schullandschaft heraus, und last not least hat sich die Zeitschrift „Eltern“ mit der Situation von Eltern in Deutschland in einer Studie beschäftigt.

Woher kommt das plötzliche öffentliche Interesse des jahrelang im Dornröschenschlaf liegenden Themas Familie?

Eine interessante Antwort darauf gibt die Erklärung des ZdK. Sie benennt versteckte Botschaften, die in den Reformen der Bundesfamilienministerin enthalten sind wie etwa: „Bekommt mehr Kinder! Ihr könnt sie dann in eine Kindertagesbetreuung geben“, „Ihr könnt euch auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen verlassen! Es ist gesellschaftlich erwünscht und ökonomisch sinnvoll, wenn ihr Erwerbs- und Partnerarbeit partnerschaftlich aufteilt!“

Diese Botschaften wirken. Sie lösen, je nach politischem Lager, Zustimmung oder Empörung aus, auf jeden Fall aber

Diskussionsbedarf. Man fragt sich: Was ist das Beste für das Kind? Schadet es ihm, wenn es in einer außerfamiliären Betreuung aufwächst? Oder verbietet die enge Mutter- bzw. Vaterbindung eine Berufstätigkeit der Eltern in den ersten Lebensjahren? Nicht wenige Stimmen, darunter auch manche kirchliche, befürworten einen Verzicht gerade der Mutter auf Erwerbstätigkeit um das Kindeswohl nicht zu gefährden. (Es befürchtet hingegen niemand, dass die Berufstätigkeit des Vaters einem Kind schadet.)

Die Untersuchungen bestätigen auch schwarz und weiß, was man lange geahnt hat: Etwa, dass Eltern sich allein gelassen fühlen, sich einem hohen Druck ausgesetzt sehen und erleben, dass sie wenig Anerkennung für ihre täglich geleistete Erziehungsarbeit bekommen. Solange sich die gesellschaftlichen Einstellungen zum Thema Familie nicht ändern, wundert es nicht, wenn Paare sich mit der Lust aufs Eltern-werden schwer tun. Da nutzen die besten Rahmenbedingungen nichts.

Uns in der JG bestätigt dieses Ergebnis sehr darin, auf unserem eingeschlagenen Kurs fortzufahren: Familien zu stärken, sie wertzuschätzen und durch unsere verbandliche Arbeit und Bildungsarbeit zu unterstützen – und uns weiterhin für die Wahlfreiheit in ihrer Lebensgestaltung einzusetzen.

Wir möchten mit diesem Heft einen Einblick in den derzeitigen Diskussionsstand geben, und gleichzeitig dazu anregen, die Themen im Familienkreis zu diskutieren.

Wir möchten Eltern und Kinder ermutigen, sich in den Diskurs über die Zukunft der Familienpolitik in Deutschland einzubringen. Denn: Das Persönliche ist politisch! Über angeregte Diskussionen und Rückmeldungen würden wir uns freuen,

Christa Bischoff  
Geistliche Leiterin

„Familie ist auch in der modernen Gesellschaft der wichtigste Ort gegenseitiger Sorge und Fürsorge, zugleich aber auch ein Ort, an dem vielfältige Spannungen ausgetragen und ausgehalten werden müssen. Denn in der Familie... kreuzen sich die Linien von Geschlechter- und Generationengerechtigkeit... Die Wertschätzung jeder einzelnen Person in ihrer gleichen Würde... schließt die Wahrnehmung und Wertschätzung von Frauen und Männern vor jeder Zuweisung geschlechtlich bestimmter Rollen ein.“

(Erklärung des ZdK zur Familienpolitik)

# Familienpolitik – was ist das eigentlich?

## Maßnahmen der Politik zum Schutz der Familien

Die deutsche Bundesregierung versteht unter Familienpolitik „eine Politik der Schaffung von Rahmenbedingungen für Lebensläufe, in denen Familie und Familienentwicklung nachhaltig gelebt werden können. Familienpolitik will Impulse geben,



Foto: photocase

damit das Leben mit Kindern, die Beziehungen zwischen den Generationen und die gleiche Teilhabechance aller an Familie, Erwerbsarbeit und Gesellschaft selbstverständlich wird. Für die Bundesregierung sind gleiche Chancen der Geschlechter und gute Entwicklungschancen für alle Kinder gleichermaßen wesentliche Leitziele.“ (7. Familienbericht, Stellungnahme der Bundesregierung, S. 29)

### Familienpolitische Maßnahmen in Deutschland

Der Schutz der Familie ist eines der Grundrechte des Grundgesetzes, das in Artikel 6 GG verankert ist. Im föderalen deutschen Regierungssystem ist primär der Bund für Familienpolitik zuständig, hier werden die Grundlagen vorgegeben (z.B. Familienrecht). Artikel 6 GG verpflichtet aber auch die Länder und Kommunen dazu, die Familie unter den besonderen Schutz der staatlichen Ordnung zu stellen.

Die Bundesländer haben die Möglichkeit, die bundespolitischen Vorgaben durch eigene gesetzliche Leistungen (z.B. Landeserziehungsgeld, Familiengründungsdarlehen etc.) zu ergänzen. Außerdem entscheiden sie über die Ausgestaltung von Ausführungsgesetzen (z.B. Kinder- und Jugendhilfegesetz). Durch diese Eigenkompetenz können sich die Regelungen von Bundesland zu Bundesland unterscheiden. So weisen z.B. die ostdeutschen Bundesländer im Gegensatz zu den westdeutschen eine höhere Versorgungsquote mit Kindertagesstättenplätzen für alle Altersgruppen und Platzarten auf.

Auf Bundesebene werden folgende familienpolitische Maßnahmen entschieden:

- Kindergeld
- Kinderfreibetrag
- Ehegattensplitting und Familiensplitting
- Elternzeit, Elterngeld, Vätermonate
- BAföG
- Studienabschlussförderung von Alleinerziehenden im Rahmen von ALG II
- Kündigungsschutz für werdende Mütter

Auf Länder-, Kreis- und Gemeindeebene werden entschieden:

- „Begrüßungsgeld“ oder Sachspenden für Neugeborene
- Kindergärten und –krippen
- Förderung von Betreuung bei Tagesmüttern
- Schulen und Ganztagesbetreuungseinrichtungen
- Öffentliche Spielplätze und Sportanlagen
- Kinderferienaktionen
- Förderung des Breitensports

### Artikel 6 Grundgesetz

- (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.
- (4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.
- (5) Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

# Was brauchen Eltern?

## JG stellt aktuelle Studien und Erklärungen vor

### „Eltern unter Druck“

Unter der umfassenden Fragestellung „was brauchen Eltern?“ hat die Konrad-Adenauer-Stiftung Anfang des Jahres eine Studie veröffentlicht, die sie bezeichnenderweise „Eltern unter Druck“ genannt hat. Angelehnt an die Sinus-Studie haben die AutorInnen Eltern aus sieben „Milieus“ (damit sind soziale Gruppen gemeint) sowie Eltern mit Migrationshintergrund auf ihre Erfahrungen und Wünsche hin befragt. Herausgekommen ist ein differenziertes Bild der Situation von Eltern heute.

### Die wichtigsten Aussagen: Elternschaft ist heute anders ...

Die Studie zeigt, Eltern zu werden, gehört nicht mehr so selbstverständlich zum Lebensentwurf, wie dies noch vor Jahrzehnten der Fall war. Waren Kinder früher selbstverständlicher Bestandteil in einer Biographie von Frauen und Männern, so hat sich dies grundlegend verändert. Elternschaft ist heute eine Option unter anderen Lebens- und Partnerschaftsformen geworden. Elternschaft passt heute mit den besonderen Abhängigkeiten immer weniger in den gesellschaftlichen Mainstream. Zudem hat sich der Anspruch an Eltern, in Form einer gelingenden Erziehung, einer anspruchsvollen Partnerschaft und eine (finanziell) verantwortete Elternschaft gewandelt. Eltern wird heute ein Maß an Verantwortung für ihre Kinder zugewiesen, das es in früheren Elterngenerationen so nicht gegeben hat.

### Aus Sorge um das Kind: Eltern grenzen sich ab

Der Zulauf zu privaten Schulen, Kindertageseinrichtungen, sowie Freizeitaktivitäten, Ernährungsverhalten und Medienumgang der Kinder, ebenso das Umzugsverhalten der Eltern machen deutlich, dass die Milieus in Deutschland auseinanderdriften. Eine breite bürgerliche Mitte versucht sich neu zu positionieren und abzugrenzen. Die große Trennungslinie sozialer Abgrenzung verläuft heute zwischen Eltern, die sich aktiv um ihre Kinder kümmern, sie bewusst erziehen und intensiv fördern, und Eltern, die die Entwicklung ihrer Kinder weitgehend „laufen lassen“. Der Anteil dieser Eltern liegt bei einem Fünftel. Elternschaft ist keine Solidargemeinschaft mehr. Sie ist vielmehr ein Klärungsprozess, der heute allerdings nicht zu verstärkter Solidarität zwischen Eltern führt.

### Eltern stehen heute unter enormem Druck

Eltern sehen sich heute vielfältigem Druck ausgesetzt, sind zu großen Teilen verunsichert und versuchen den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, die heute an sie gestellt werden. So beherrscht nicht selten Zeitdruck, Organisations- und Leistungsdruck den Alltag von Eltern. Ein Drittel der Eltern fühlt sich im Erziehungsalltag „oft“ bis „fast täglich“ gestresst, knapp die Hälfte der Eltern immerhin „gelegentlich“. Bildungsdruck, Erziehungsdruck, die kaum zufrieden stellende Vereinbarkeit



Foto: photocase

von Familie und Beruf aber auch der finanzielle Druck, den vor allem sozialschwache Familien erleben, erschweren Eltern den Alltag mit Kindern. Denn die möglichst frühzeitige Förderung der Kinder, hohe Erziehungsmaßstäbe, hohe Anforderungen an den Beruf und die reale (oder auch gefürchtete) Arbeitslosigkeit setzen Eltern unter erhöhten Druck.

### Was brauchen Eltern?

Die wichtigste Botschaft seitens der Eltern: Es gibt nicht das eine Rezept, um Eltern gerecht zu werden. Die Diskussion um die richtigen Maßnahmen darf nicht auf finanzielle Zuwendungen oder den Ausbau von Infrastruktur reduziert werden. Dies würde der Vielfalt und den Wechselwirkungen nicht gerecht werden. Eltern haben nicht den Eindruck, dass sie in der politischen Diskussion angemessen berücksichtigt werden. Sie fühlen sich hohen Erwartungen ausgesetzt und mit diesen gleichzeitig alleine gelassen. **Was Eltern brauchen ist zuallererst eine stärkere Wertschätzung und Anerkennung ihres Lebenskonzeptes.** Zentrale Punkte sind die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine verbesserte Betreuungssituation auch in qualitativer Hinsicht, verbesserte öffentliche Bildungssysteme, ein breites Beratungsangebot und eine verbesserte finanzielle Unterstützung.

(Henry-Huthmacher / Borchard (Hrg.): Eltern unter Druck, Stuttgart 2008)

### Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

#### Familienpolitik: geschlechter- und generationengerecht

Im Mai hat die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) eine familienpolitische Erklärung verabschiedet.

Die Erklärung benennt eine Reihe zentraler Aufgaben für eine

geschlechter- und generationengerechte Familienpolitik. Dabei geht das ZdK von der Notwendigkeit unterschiedlicher familienpolitischer Leistungen und Maßnahmen für die jeweiligen Familienphasen aus. Damit dieser Mix passgenau auf möglichst viele Familiensituationen zugeschnitten ist und die tatsächlich notwendigen Entlastungen schafft, muss er nach Auffassung des ZdK gezielt ausgebaut werden.

So empfiehlt das ZdK in seiner Erklärung dringend ein Elterngeld II, das an das bestehende Elterngeld anschließt und bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres eines Kindes in Höhe von 300 Euro monatlich an alle Eltern ausgezahlt wird.

#### Weitere Forderungen sind:

- Anhebung des steuerlichen Kinderfreibetrags und des Kindergeldes
- stärkere Staffelung des Kindergeldes nach der Anzahl der Kinder
- Abschaffung der Steuerklasse V
- stärkere Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung.
- Stärkung der Paar- und Elternkompetenz
- Ausbau der Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige bei gesicherter Qualität
- Beitragsfreiheit für die Kinderbetreuung
- Ausweitung der bisherigen zwei Partnermonate

Neben den konkreten politischen Forderungen zeichnet sich die Erklärung durch die Grundüberzeugung der Wertschätzung jeder einzelnen Person – Mann, Frau oder Kind – aus vor jeder Zuweisung geschlechtlich bestimmter Rollen. Sie tritt damit Tendenzen entgegen, das Kindeswohl zu benutzen, um Forderungen der Geschlechtergerechtigkeit auszuhebeln, wenn z.B. argumentiert wird, die Mutter dürfe nicht erwerbstätig sein, weil sie sonst das Kindeswohl gefährde.

## Eltern-Studie

### Eltern kritisieren negatives Familienbild

Viele Eltern in Deutschland fühlen sich einer Umfrage der Zeitschrift „Eltern“ zufolge von der Gesellschaft gering geschätzt und klagen zudem über finanzielle Belastungen. Viele Eltern haben den Eindruck, vor allem als überforderte Problemgruppe wahrgenommen zu werden. Auch die Arbeitswelt hat nach Auffassung der meisten Eltern kein Verständnis für das Leben mit Kindern. Die Umfrage ergab aber auch, dass besonders junge Eltern mit kleinen Kindern in Erziehungsfragen kein Problem sehen.

### Unzureichende Betreuungsmöglichkeiten

Fast drei Viertel der Befragten sind der Meinung, dass die schwierige Lage von Familien mittlerweile in das Bewusstsein der Öffentlichkeit vorgedrungen ist. Viele Eltern (65 Prozent) fühlen sich jedoch von der öffentlichen Meinung verurteilt und finden, dass in der öffentlichen Darstellung zu schnell Rückschlüsse von negativen Einzelfällen auf alle Eltern gezogen werden. Gut ein Drittel finden, dass Deutschland kein gutes Land



Foto: photocase

für Familien ist, unter anderem aufgrund unzureichender Betreuungsmöglichkeiten.

Trotz einer Summe von 189 Milliarden Euro an staatlichen Familienleistungen haben mehr als drei Viertel der Befragten ganz oder überwiegend das Gefühl, das man als Eltern in Deutschland draufzahlt. 44 Prozent meinen, sie müssten wegen der Kinder auf vieles verzichten, 57 Prozent glauben, dass Kinder ein Armutsrisiko darstellen.

### Väter wünschen sich mehr Zeit für Kinder

So würden der Umfrage zufolge auch 60 Prozent der Väter gerne mehr Zeit mit ihren Kindern statt bei der Arbeit verbringen. Derweil wollten 44 Prozent der Frauen gerne mehr arbeiten, finden aber oft keine befriedigende Betreuungslösung für ihre Kinder. Das von der Mehrheit bevorzugte Modell, wonach beide Eltern berufstätig sind und sich dabei gleichermaßen um die Kinder kümmern, entspricht bei knapp einem Drittel der Realität. Dennoch geben 62 Prozent der Männer und immerhin 43 Prozent der Frauen an, sehr zufrieden mit ihrer klassischen Aufteilung in Versorger und Hausfrau oder Teilzeitkraft zu sein.

## Was bedeuten diese Erkenntnisse für die JG?

Da die Veröffentlichungen noch relativ neu sind, haben wir uns noch nicht abschließend mit ihnen beschäftigt. Dennoch können wir schon jetzt sagen, dass sie uns darin bestätigen, auf unserem Kurs fortzufahren:

- Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu unterstützen
- das Miteinander von Eltern als Solidargemeinschaft im Familienkreis und im Verband zu unterstützen
- Eltern durch unsere Angebote zu entlasten
- Eltern wertzuschätzen für die tägliche (Erziehungs-)arbeit, die sie leisten, sowie ihr Lebenskonzept als Familie anzuerkennen und zu fördern
- uns im Bereich Familienpolitik weiterhin für verbesserte Rahmenbedingungen für Familien einzusetzen

## Familienpolitik konkret!

### Audit Beruf und Familie/Lokales Bündnis für Familien/Familienbund

Auf dieser Seite stellt die Junge Gemeinschaft drei Initiativen vor, die Familienpolitik konkret werden lassen. Dabei handelt es sich um das „Audit Beruf und Familie“, eine Maßnahme zur besseren Vereinbarkeit dieser beiden Bereiche, dann um das „lokale Bündnis für Familien“ sowie letztlich um die Arbeit des Familienbundes. Zu jedem Bereich sollen JGlerInnen mit ihren konkreten Erfahrungen zu Wort kommen.



Foto: photocase

#### Audit Beruf und Familie

Das Audit Beruf und Familie soll Unternehmen unterstützen, eine familienbewusste Personalpolitik umzusetzen. Es spricht von „familienbewussten“ statt „familienfreundlichen“ Maßnahmen, um klar zu stellen, dass auch die Unternehmen einen Gewinn durch eine Neuorientierung erzielen und die Maßnahmen nicht aus sozialer Romantik einleiten. Anhand von acht Arbeitsfeldern sollen möglichst passgenaue Lösungen entwickelt werden, die den Beschäftigten eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Sind Unternehmens- und MitarbeiterInneninteressen dabei ausgewogen, profitieren beide Seiten. Laut einer von der berufundfamilie gGmbH in Auftrag gegebenen Studie steigen Zufriedenheit und Motivation (in 85% der Fälle) sowie die Qualität der Arbeit (in 70% der Fälle). Und: Mit einer familienbewussten Personalpolitik können sich Unternehmen profilieren. So sehen 90% der befragten Arbeitgeber deutliche Vorteile im Wettbewerb um qualifiziertes Fachpersonal.

Mit dem Markenzeichen „audit berufundfamilie“ profilieren sich Unternehmen nachhaltig auf drei Ebenen:

- bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, weil so das Engagement des Unternehmens für eine familienbewusste Unternehmenskultur deutlich wird
- bei der Gewinnung qualifizierten Nachwuchses, weil der Einklang von professionellen Interessen und familiären Bedürfnissen immer stärker die Karriereplanung beeinflusst
- bei Kundinnen und Kunden, weil dadurch ein wichtiger Imagegewinn als verantwortliches Unternehmen erzielt wird.

Das Audit Beruf und Familie ist ein kontinuierlicher Prozess. Im Rahmen der Auditierung, die in der Regel nach zwei Monaten abgeschlossen ist und an deren Ende die Vergabe eines Zertifikats steht, werden konkrete Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Deren praktische Umsetzung überprüft die berufundfamilie gGmbH jährlich. Drei Jahre nach Erteilung des Zertifikats wird

im Rahmen der Re-Auditierung überprüft, inwieweit die gesteckten Ziele erreicht worden und welche weiterführende Ziele zu vereinbaren sind.

Die acht Handlungsfelder sind

- Arbeitszeit (z.B. lebensphasenorientierte Arbeitszeit, Kinderbonuszeiten...)
- Arbeitsorganisation (Vertretungsregelung, Teamarbeit, Verbesserung von Arbeitsabläufen...)
- Arbeitsort (mobile Telearbeit, Jobticket, Umzugsservice...)
- Informations- und Kommunikationspolitik (Berichte in der Betriebszeitung, Familientag im Unternehmen, Informationen in Freistellungszeiten...)
- Führungskompetenz (Führung in Teilzeit, Coaching, Führungsleitbild...)
- Personalentwicklung (Personalentwicklungsplan, Unterstützung aktiver Vaterschaft, Weiterbildung mit Kinderbetreuung...)
- Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen (Darlehen, Haushaltsservice, Personalkauf, Anrechnung von Erziehungszeiten...)
- Service für Familie (Regel- und Ferienbetreuung, Servicestellen für Familien...)

(weitere Informationen unter: [www.beruf-und-familie.de](http://www.beruf-und-familie.de))

„In unserem Unternehmen ist das Audit schon seit ein paar Jahren eingeführt. Es ist jedoch schwer zu sagen, welche Auswirkungen es hat – die Dienstplangestaltung klappt recht gut, so dass mein Mann und ich abwechselnd arbeiten können. Das kann jedoch genauso gut mit dem guten Betriebsklima zusammenhängen wie mit der Zertifizierung. Vielleicht wurde dadurch eine Sensibilisierung für das Thema erreicht. Was ich gut fand, war, dass das Unternehmen mich in der Elternzeit zusammen mit anderen Mitarbeitern in der gleichen Situation einmal im Jahr eingeladen hat, sogar mit Kinderbetreuung, um so den Kontakt zum Unternehmen zu halten. Zudem wurde eine Art Infotafel angebracht, wo Mitarbeiter Aushänge machen können, wenn sie eine Kinderbetreuung oder eine Unterstützung in der Pflege von Angehörigen suchen.“

JGlerin



Foto: photocase

### Lokale Bündnisse für Familie

Was sind Lokale Bündnisse für Familie und wer organisiert sie? Ein *Lokales Bündnis für Familie* ist ein Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Akteure mit dem Ziel, etwas für Familien zu bewirken. Das kann ein lockerer Gesprächskreis sein, eine feste Arbeitsgruppe oder ein eingetragener Verein. Auf jeden Fall sind Bündnisse keine Debattierclubs, sondern Diskussionsforen und Ideenschmieden, die konkrete Vereinbarungen treffen und ihre Vorstellungen in die Praxis umsetzen.

Ein Lokales Bündnis für Familie kann sich in allen Feldern engagieren, auf denen die Rahmenbedingungen für Familien verbessert werden können: angefangen von der Kinderbetreuung über neue Arbeitszeitregelungen bis hin zu Anlaufstellen für Jugendliche, die Zuflucht suchen und Hilfe brauchen. Inhaltliche Vorgaben für die Teilnahme an der Initiative gibt es nicht. Jedes Bündnis entscheidet vor Ort selbstständig und unabhängig über seine Zusammensetzung, Ausrichtung und Zielsetzung. Die Initiative der Bundesregierung ist mit einem Servicebüro ausgestattet, die alle, die im Bündnis mit anderen etwas für Familie tun wollen, unterstützt.

Viele Beispiele aus der Praxis werden auf der Website [www.lokale-buendnisse-fuer-familien.de](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familien.de) vorgestellt.

„Ich bin jetzt seit knapp einem Jahr als Koordinatorin des Lokalen Bündnisses für Familien in Rhede aktiv. Wir haben in der Stadt eine Reihe von Initiativen ins Leben gerufen, um Familienpolitik konkret zu machen. Ich finde, es ist eine gute Möglichkeit, sich parteiungebunden für die Belange von Familien einzusetzen. Es ist nicht ganz leicht, Leute zu finden, da das Ganze zwar von der Stadt initiiert wurde, aber nach Möglichkeit ehrenamtlich weitergetragen werden soll. Ich lerne dadurch ein wenig das politische Geschäft kennen – und vertrete dort natürlich auch die JG.“

Susanne Wolsing

### Familienbund

Der Familienbund ist die Interessengemeinschaft zur Vertretung und Koordinierung der familienbezogenen Anliegen von Familien in Kirche, Staat, Gesellschaft und Politik.

Er wird von Diözesan-, Landes- und Mitgliedsverbänden getragen und gründet auf christlichen Wertvorstellungen. Die JG ist Mitglied des Familienbundes im Bistum Münster.

Themen sind z.B.

- die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer und Frauen
- eine familiengerechte Einkommensgestaltung, dazu gehört Steuergerechtigkeit und Beseitigung kindbedingter Armut
- solidarische und familiengerechte Rente (mehr unter: [www.buendnis-sockelrente.de](http://www.buendnis-sockelrente.de))
- Stärkung elterlicher Erziehungskompetenz, z.B. durch Beratung und Prävention
- Familienverträglichkeit vor Ort, d.h. in den Gemeinden und Städten

Elsbeth Knossalla, Vorsitzende des Familienbundes im Bistum Münster, forderte nach einer der letzten Hauptausschusssitzungen: „Familien brauchen mehr Geld, damit sie frei entscheiden können, wie Erwerbs- und Familienarbeit verteilt wird.“ Im Anschluss an das Elterngeld sollte daher an jede Familie bis zum 3. Lebensjahr eines Kindes 300 Euro gezahlt werden. Ob das Geld dann für die außerfamiliäre Betreuung oder als Ausgleich für ein wegfallendes Einkommen eingesetzt werde, müsse den Familien selbst überlassen bleiben.

Für die JG sind als Delegierte im Hauptausschuss aktiv: Markus Erlinghagen, Elisabeth Löckener, Franz-Josef Ickerodt, Susanne Temminghoff und Hubert Vennemann. Christa Bischoff wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

„Wenn mich jemand vor einem Jahr gefragt hätte, warum ich den Familienbund sinnvoll finde, hätte ich nichts dazu sagen können. Jetzt, nach einem Jahr als Delegierter hat sich das Bild deutlich geklärt: Ich finde es notwendig, dass die JG hier vertreten ist und sich als Fachverband aktiv in die Familienpolitik einmischt. Wo hat man sonst schon die Möglichkeit, z.B. mit der Familienpolitikerin Kastner in einem Gremium zu sitzen? Die Hebelwirkung ist hier einfach größer. Für mich selbst ist es das erste Mal, dass ich aktiven Kontakt zur Politik habe und ein Stimmrecht nicht nur „als Wahlschaf“ wahrnehmen kann. Mein Blick hat sich geschärft. Konkret habe ich dadurch z.B. auf dem Katholikentag ganz anders die familienpolitischen Veranstaltungen wahrgenommen, die ich vorher gar nicht registriert habe. Ich wünsche mir, dass die JG in diesem Bereich weiterhin am Ball bleibt und sich noch mehr für den Bereich Familienpolitik interessieren!“

Markus Erlinghagen

# Thesen, Meinungen und Tipps zum Thema Familie

## Anregungen für Familienkreise

### 10 Thesen zur Diskussion

Mit diesen Thesen möchten wir euch, liebe JGlerInnen, anregen, eure Meinungen im Familienkreis auszutauschen. Über Rückmeldungen an uns würden wir uns sehr freuen!

1. Wir fordern ein Wahlrecht von Geburt an, das für minderjährige Kinder durch ihre Eltern ausgeübt wird. (Position des Familienbundes und BDkJ)
2. Allen Entscheidungen in Kommunen, Ländern und Bund müssen Familienverträglichkeitsprüfungen vorangehen. (Forderung des Familienbundes)
3. Das gegliederte Schulsystem ist ein Sondermodell des deutschen Sprachraums und sollte aufgegeben werden. (Forderung der KED im Bistum Münster)
4. „Für eine gesunde seelische und geistige Entwicklung brauchen Kinder in den ersten drei Lebensjahren die dauernde Ansprache durch die Mutter und keine noch so qualifizierte Fremdbetreuung.“ (Bischof Walter Mixa)
5. Die grundsätzliche Wahlfreiheit zwischen Familien- und Erwerbstätigkeit muss gewährleistet sein. (Forderung des Familienbundes)
6. Was macht heute eine gute Mutter / einen guten Vater aus?
7. Die Berufstätigkeit des Vaters schadet dem Kind in keinem Fall.
8. „Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung.“ (Artikel 6 Grundgesetz)
9. „Was Eltern brauchen ist zuallererst eine stärkere Wertschätzung und Anerkennung ihres Lebenskonzeptes.“ (Studie „Eltern unter Druck“)
10. Im Anschluss an das Elterngeld sollte an jede Familie bis zum 3. Lebensjahr eines Kindes 300 Euro gezahlt werden. Ob das Geld dann für die außerfamiliäre Betreuung oder als Ausgleich für ein wegfallendes Einkommen eingesetzt wird, muss den Familien selbst überlassen bleiben. (Forderung des Familienbundes)



Foto: photocase

### Katholikentag in Osnabrück – nicht immer familienfreundlich

Junge Gemeinschaft und Familienbund Münster schreiben an Katholikentagsbüro

Erfreulich viele junge Familien hatten sich zum Katholikentag in Osnabrück aufgemacht, aber nicht alle haben den Weg ins Familienzentrum gefunden. „Die kürzesten Beine hatten die weitesten Wege zu laufen“, so Ise Kamp, Diözesansekretärin der jungen Gemeinschaft, dem Familienverband im

Bistum Münster.

„Gerade für Familien mit Kindern unterschiedlichen Alters waren besonders die Wege zwischen Jugend- und Familienzentrum zu weit.“ Junge Gemeinschaft und Familienbund Diözesanverband Münster haben in einem Schreiben an das Katholikentagsbüro ihre Anmerkungen zu mehr Familienfreundlichkeit aufgelistet. „Wir begrüßen es, dass es für Dauergäste eine Familienkarte für 120 Euro gab. Leider gab es für Tagesgäste keine Familienermäßigung. 78 Euro für eine Familie mit 2 Kindern über 11 Jahren sind für eine Tageskarte zuviel“, meint Elisabeth Knossalla, Vorsitzende des Familienbundes. „Wir möchten mit unseren Anmerkungen erreichen, dass bei künftigen Veranstaltungen familienbewusster geplant wird.“

## Links zum Thema Familie

[www.lokale-buendnisse-fuer-familien.de](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familien.de)  
[www.familienbund.org](http://www.familienbund.org)  
[www.familienbund-ms.de](http://www.familienbund-ms.de): Bundes- bzw. Diözesanseite des Familienbunds  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de): Seiten des Familienministeriums mit Informationen und downloads zum Thema  
[www.familien-wegweiser.de](http://www.familien-wegweiser.de): Informationen über staatliche Hilfen und Leistungen für Familien  
[www.dji.de](http://www.dji.de): Informationen des Deutschen Jugendinstituts rund um die Themen Kinder, Jugendliche und Familie

# Sommer, Spaß, Genießen!

## Familiencamp 2008



So hieß das Motto des diesjährigen Familiencamps – und 15 Familien ließen es sich in Vechta gut gehen und verlebten sommerlich-heitere Tage. Frei nach einem Sommerlied: Weißt du, wie der Sommer riecht? Weißt du, wie der Sommer schmeckt? Weißt du, wie der Sommer klingt? Das wurde am ersten Samstag Abend durch die Teilnehmer erst einmal in kleinen, selbstentwickelten Szenen angespielt, um es dann ausgiebig zu erleben – nachdem alle einmal durch die Camp-Waschstraße mussten, um den Alltagsstaub zu entfernen. Beim Werken und Malen an lauschigen Schattenplätzen, beim Relaxen im Freibad, beim abendlichen Spiel und Klönen draußen, beim Lagerfeuer und anderem mehr.

Und es gab weitere Highlights! Eine kleine Auswahl: Das EM-Endspiel auf großer Leinwand, zu dem uns die Jugendlichen einer KJG-Ferienfreizeit vom Zeltplatz besuchten und mit uns für „ohrenbetäubende“ Stimmung sorgten. (Eine anschließende rauschende Siegesfeier musste ja leider ausfallen). Unser



Sommer-Zirkusfest zur Camp-Halbzeit, bei dem alle mit bunten Ideen und Aktionen ihre Zirkustauglichkeit unter Beweis stellten, und vom Zirkusdirektor vom Fleck weg engagiert wurden – mit unwiderstehlichen Knebelverträgen und „Gage“. Die Ausstellung der Kunstwerke, die an den Kreativtagen erstellt wurden – mit bunten, köstlichen Cocktails für Groß und Klein.

Es gab auch ein Wiedersehen mit Ewald Spieker, der mit uns Gottesdienst feierte, und mit Susanne Temminghoff, die uns beim kreativen Tun unterstützte.

Und dann den Abschied: Nach 13 mal JG-Familiencamp in Vechta ist nun die Zeit für etwas Neues da. So hieß es Abschied nehmen vom BDKJ-Jugendhof und den Menschen, die dort arbeiten und sich, wie auch wir, immer wieder auf das Kommen der JG-Familien gefreut haben. Auf dem Bild, das wir zur Erinnerung geschenkt haben – von Susanne gemalt – haben sich alle Familien mit ihren Fingerabdrücken als Blüten verewigt, stellvertretend für alle, die das in den Jahren im Jugendhof erlebt haben: herzlich als Gäste und Menschen aufgenommen zu sein. Es bleiben viele schöne Erinnerungen die verbinden, und es bleibt auch, dass wir weiterhin ein Ferienangebot im Sommer im Programm haben: Mehr dazu im Kurskalender 2009!

Michael Greiwe



## Nicht alltäglich

### Frauen-Wochenende in Gemen

Das Frauenseminar „Das Alltag nicht alltäglich wird“ angeleitet von Angelika Kathemann und Susanne Temminghoff fand auf der Wasserburg Gemen Ende August statt.

Für die Einstiegsrunde brachte jede einen „Alltags“-gegenstand mit und erzählte dazu, was einfach nicht aus dem täglichen Leben wegzudenken ist. Wir tauschten Erwartungen an das Wochenende aus und bekamen ein Tagebuch an die Hand, ein schlichtes, leeres Schreibheft welches uns in den Tagen begleiten sollte. Dieses bekommt für mich – einmal wieder richtig im Alltag angekommen – eine große Bedeutung: Erinnern und Anknüpfen an wichtige Impulse aus dem Seminar.

Unter anderem: den Morgen mit Yoga beginnen, wo uns zwei Teilnehmerinnen am Samstag morgen anleiteten. Einmal das



Am Sonntag wurde es thematisch noch mal ganz konkret: Festlegen konkreter Schritte für die kommende Zeit zu Hause, die realistisch umsetzbar und überprüfbar sind. Diese wurden wieder in Kleingruppen konstruktiv erarbeitet. Aber auch hier gab es wieder ein entspannendes Element für zwischendurch: ein Stillekreis draussen auf der Wiese, in einem son-

nigen Moment... wo jede ihren Wunsch dem Himmel schenken konnte.....

Kleines Fest im Alltag!

Carolin Cleusters



#### ALS EINFÜHRUNG ZUM NEUEN SCHWERPUNKTTHEMA

„Familie ist mehr – kämpfen, kochen, kuscheln“ hatte die JG Borken zum Regionaltreffen den Karatelehrer Josef Walke eingeladen. Der beliebte es nicht bei einem Vortrag...

Christa Bischoff



„**VETERANENTREFFEN**“: Einen besonderen Ausstieg aus ihrer Zeit in der Diözesanleitung hatten sich Moni Heitmann und Susanne Temminghoff ausgedacht. Sie luden die aktiven und ehemaligen Mitglieder der Verbandsleitung aus den vergangenen 12 Jahren ein. Wir hatten uns viel zuzählen, haben lecker gegessen und getrunken und viel gelacht, aber vor allem festgestellt: die alte Verbundenheit wurde sofort wieder lebendig. Danke Moni und Susanne, es war ein schöner Tag.

## Herbstzeit ist Spielzeit

### Spieletipps für die ganze Familie von Burkard Labusch

Der Herbst mit seinen kürzer werdenden Tagen bietet wieder die ideale Saison für Spieleabende. Hier ein paar Tipps, was Familien auf den Spieltisch bringen können. Einen schnellen Einstieg ermöglichen Spiele, deren Regeln schon bekannt sind. Neben Monopoly und Cluedo ist auch das „Spiel des Lebens“ ein solcher Klassiker. Und diesen gibt es jetzt in einer aufgepeppten Version als **Spiel des Lebens – Generation Now**. Nach Belieben bewegen sich die Spieler über die vier Teile des Spielfelds, die für verschiedene Lebensbereiche stehen: Leben, Lernen, Lieben, Verdienen. Nach jedem Zug ist eine Karte zu ziehen, die entweder ein positives oder ein negatives Ereignis bewirkt. Erfolgreiche Aktionen werden teilweise mit Geld und teilweise mit Lebenspunkten ausgezahlt. So weit, so gut. Aber was ist jetzt der besondere Reiz im „Spiel des Lebens – Generation Now“? Klare Antwort: es ist der „elektronische Lebensplaner“ (was für ein Wort!), das multifunktionelle Herzstück des Spiels. Dieses runde Wunderding liest die Kontostände auf den Kontokarten (!) der Spieler, würfelt, zieht regelmäßig abgehende Beträge ein, verwaltet Häuser, Autos, Kinder und die verbleibende Spielzeit. Das Ding kann wirklich fast alles: wenn geheiratet wird, spielt er sogar den Hochzeitsmarsch. Es gibt Kinder (und vielleicht auch Erwachsene), die lieben solche Gimmicks. Dann ist das Spiel das Richtige für sie. „Spiel des Lebens – Generation Now“ von MB Spiele ist für 2-4 Spieler ab 8 vorgesehen und kostet aufgrund der enthaltenen Elektronik an die 50 Euro.

Aber es muss nicht immer ein „Klassiker“ sein, der den Einstieg in ein Spiel leicht macht. Viele Spielideen sind mittlerweile zu Spiele-, „Familien“ angewachsen, innerhalb derer ein bekannter Grundmechanismus variiert wird. Das ist nicht immer innovativ, aber auch keineswegs immer schlecht. Ein Beispiel ist **Im Reich der Wüstensöhne**, das die „Entdecker“-Serie von Klaus Teuber weiterführt. Hier versuchen 3 bis 4 Spieler sich in der Entdeckung von Oasen, in denen man Wasser, Kamele und Warensteine ergattern kann. Natürlich benötigt man dabei auch ein wenig Glück, denn die „blind“ gezogenen Landschaftsplättchen passen nicht immer an das Feld, auf dem die Karawane des Spielers steht. Hat man eine Oase entdeckt, so kommt es in den nächsten Zügen auch darauf an, diese nicht ins Uferlose wachsen



zu lassen; schließlich bringen nur abgeschlossene Oasen Belohnungen ein. Wer Teubers „Entdecker“ oder „Neue Entdecker“ mochte, dem wird auch „Im Reich der Wüstensöhne“ gefallen. Das Thema ist stimmig und das Spiel enthält auch neue Elemente. Das Kosmos-Spiel für 3-4 Spieler ab 8 Jahren kostet etwa 25 Euro.

Ist man bereit, sich spiel- und regeltechnisch auf eine ganz neue Spielidee einzulassen, so ist **Stone Age** von Hans im Glück eine gute Wahl. Hier handelt es sich um ein sehr reizvolles Optimierungsspiel, das die Spieler – wie unschwer zu erraten ist – in die Steinzeit versetzt. Die Spieler haben verschiedene Aktionsmöglichkeiten: sie gewinnen unterschiedliche Rohstoffe,

nutzen diese zum Bau von Hütten, erarbeiten sich Werkzeuge und Zivilisationskarten, ernähren ihre Figuren u.v.a.m. Das Spiel bietet eine Vielzahl taktischer Möglichkeiten, enthält aber auch einen Glücksfaktor, da z.B. die Rohstoffträge erwürfelt werden. An „Stone Age“ gefällt mir besonders gut, dass unterschiedliche Strategien zum Erfolg führen können. Der Bau vieler Hütten, die zu Siegpunkten führen, kann sich z.B. ebenso lohnen wie die Konzentration auf Werkzeuge, wodurch man seine Rohstoffträge erheblich aufbessern kann. Wer gerne etwas strategischer spielt, wird an diesem Spiel viel Freude haben. „Stone Age“ ist für 2-4 Spieler ab 10 Jahren gemacht und kostet etwa 30 Euro.

Wer lieber ein locker-flockiges Hektikspiel mag, ist mit **Kakerlakensalat** gut bedient. Vier verschiedene Gemüsesorten – Blumenkohl, Paprika, Tomate, Salat – werden abwechselnd von den Spielern aufgedeckt. Sofort müssen die Spieler die von ihnen aufgedeckte Gemüsesorte benennen. Und damit kommt das Spiel in Schwung. Falls das Gemüse des Spielers mit dem Gemüse oder der Aussage des vorherigen Spielers übereinstimmt, so muss der Spieler lügen. Der Spieler deckt also eine Tomate auf und ruft „Paprika!“. Der nächste deckt Paprika auf und ruft in seiner Verzweiflung „Blumenkohl!“. So entwickelt sich ein heillooses Durcheinander, in dem Denkpausen verboten sind. Noch größer wird das Chaos, wenn eine Karte mit einer Kakerlake und einer Gemüsesorte auftaucht. Dann muss der Spieler bei dieser Gemüsesorte immer lügen. „Versprechen sie sich nicht zu viel“ lautet das Motto dieses Spiels. Das Drei-Magier-Spiel ist ein großer Spaß für 2-6 Spieler ab 6 Jahren und kostet etwa 10 Euro.

## Impressum:

JGaktuell - Mitgliedszeitschrift der Jungen  
Gemeinschaft im Bistum Münster  
Verlag: Junge Gemeinschaft (JG) Münster e.V.  
Herausgeber: Diözesanleitung der Jungen  
Gemeinschaft, Hafengeweg 11a, 48155 Münster,  
0251/60976-40, e-mail: familie@jg-muenster.de

Redaktion: Ise Kamp (V.i.S.d.P.), Michaela  
Arlinghaus  
Satz und Layout: Michaela Arlinghaus  
Erscheinungsweise: 4-mal jährlich  
Druck: Kleyer, Münster-Roxel  
Auflage dieser Ausgabe: 1900 Stück  
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der  
Jungen Gemeinschaft enthalten.

Die nächste Ausgabe erscheint am:  
06.12. 2008  
Redaktionsschluss ist der 07.11. 2008

JG e.V., Hafengeweg 11a, 48155 Münster  
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“, H 9651

## Hier sind noch Plätze frei

### FAMILIENSEMINAR

Was macht uns zu starken Kindern, Erwachsenen, Eltern – und was heißt überhaupt „stark zu sein“? Was stärkt uns als Familie? Und wie gelingt es die Stärken zu stärken? Um diese Fragen wird es an diesem Wochenende mit dem Titel: „Meine Stärke, deine Stärke, unsere Stärke“ gehen. Michael Greiwe wird in der CAJ-Werk, Saerbeck, statt vom 06.-08.03.2009 spielerisch und mit erlebnisorientierten Elementen, verbunden mit viel Spaß zum Austausch darüber anregen. So werden im gemeinschaftlichen Erleben viele „Schätze“ sichtbar werden.

Kursnummer 1

### FAMILIENSEMINAR

Familie ist zuerst vor allem der Ort bedingungsloser Annahme, Zuwendung und Geborgenheit. Erwachsene und Kinder erfahren in ihr das Fundament des Lebens: Hier bin ich. Hier kann ich sein. Dieses erste Seminar zum Thema Schwerpunkt wird vom 27.-29.03.2009 in der CAJ-Werkstatt, Saerbeck, stattfinden. Marion Klinkenbusch will Anregungen geben, wie wir diese kostbare Lebensgrundlage als Familie immer wieder neu gestalten können: Was hilft uns dabei? Was ist uns im Wege? Ein „Künstler“, der mit Holz arbeitet, hilft uns, unsere Ideen konkret und sichtbar werden zu lassen. Auch die Kindern werden in das künstlerische Gestalten miteinbezogen.

Kursnummer 3

### SEMINAR FÜR FAMILIENKREISE

Dieses Seminar „Komm mit ins Abenteuerland ...“ in der Jugendburg Gemen vom 27.-29.03.2009 richtet sich an Familienkreise, die am Anfang des „Abenteuers“ stehen, oder auch an Gruppen, die noch mal „Neues Land“ für sich entdecken wollen. An diesem Wochenende wird Angelika Kathemann den Fragen nachgehen, die in jeder Gruppe da sind. Was wollen wir gemeinsam tun? Wie können wir uns selber leiten? Wir werden mit großen und kleinen Leuten gemeinsam aber auch in unterschiedlichen Gruppen auf Entdeckungsreise gehen. Auch Elemente der Erlebnispädagogik werden angeboten.

Kursnummer 4

### BESINNUNGSTAGE FÜR FAMILIEN ZU OSTERN

An diesen Tagen lädt Christa Bischoff vom 09.04.-12.04.2009 in die Ev. Jugendbildungsstätte nach Tecklenburg zum Thema „Verwandlung ins Leben“ ein, das Kar- und Ostergeschehen bewusst als Familie zu erleben. Jesus ist durch seinen Tod und seine Auferweckung nicht nur selbst verwandelt worden, sondern hat auch uns neue Hoffnung für unser Leben geschenkt. Mit dem Geheimnis dieser Wandlung wollen wir uns an diesen vier Tagen beschäftigen: Wie können wir das Kar- und Ostergeschehen verstehen? Was bedeutet es für unser Leben? Wie können wir es mit unseren Kindern erschließen? In der Feier der Liturgie, aber auch mit kreativen und meditativen Angeboten

wollen wir uns dem geheimnisvollen Ostergeschehen nähern. Wir haben dabei fest vor Augen, dass das Osterfest die Perspektive neuen Lebens eröffnet.  
Kursnummer 5

### ABENTEUER-FAMILIEN-SEMINAR

Die Kinder sind aus dem Größten heraus. Bedürfnisse und Wünsche von Eltern und Kindern an der gemeinschaftlichen Gestaltung des Familienalltags werden unterschiedlich, die Kommunikation ist nicht immer ganz reibungslos, aber doch ist der Wunsch nach gemeinsamen Erlebnissen und nach Austausch weiter da. Vom 15.-17.05.2009 wollen Hans-Ludwig Dickert und Sabine Düro Eltern mit ihren Heranwachsenden nach Haltern, Gilwell, einladen, sich mit Elementen der Erlebnispädagogik den Herausforderungen von Loslassen und gegenseitigem Vertrauen zu stellen, neue ungewohnte Situationen mit Mut und Zuversicht zu meistern und sich bei allem den Stärken der anderen Familienmitglieder bewusst zu sein.  
Kursnummer 9

## Vorschau

Im Mittelpunkt der nächsten JGaktuell steht das Thema „Winterzeit – Brachzeit – Pause – Entschleunigung“. Außerdem stellen wir in der Winterausgabe die neuen Gesichter der Diözesanleitung vor. Natürlich berichten wir ebenso wieder über die zahlreichen Aktivitäten aus den Regionen.